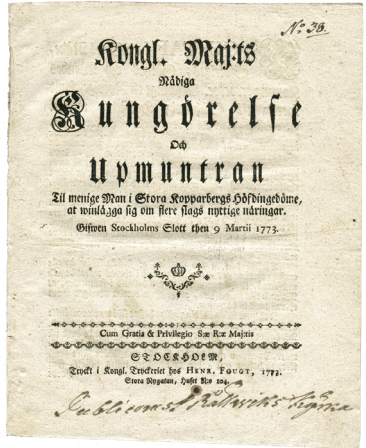


1. Lokales Handwerk.
Schweden war 1772-73 von Ernteaussfällen betroffen.

Der damalige König Gustaf III. unterzeichnete im Jahre 1773 ein Dekret, in der die Allgemeinheit aufgerufen wurde, verschiedene Formen nützlicher Tätigkeiten auszuüben, z.B. alle Arten von Fertigkeiten. Das war somit eine direkte Aufforderung an die breite Öffentlichkeit, verschiedene Handwerkskünste zu entwickeln, die dann schließlich eine wichtige Neben- und manchmal sogar eine Haupterwerbsquelle wurden.



2. Inspiration und Vorbilder. Die Kirchen mit ihren fantasievollen Wand- und Deckengemälden waren nicht nur Inspirationsquellen, sondern sorgten auch bei verschiedenen Renovierungsarbeiten für eine praktische Ausbildung im Malerhandwerk. Die Motive der schwedischen bebilderten Bibel dienten oft als Vorbild für die Dala-Malereien. Holländische Fliesen des 17. Jahrhunderts in den Landhausküchen konnten auch zu den Kürbisformen inspirieren.



Foto Fredrik Hegert

3. Auch wenn die meisten der bekannten Maler Männer waren, gab es Ausnahmen. Die sog. Långbro (Lange Brücke) von Gagnef ist von Margareta Ivarsdotter dekoriert und signiert.

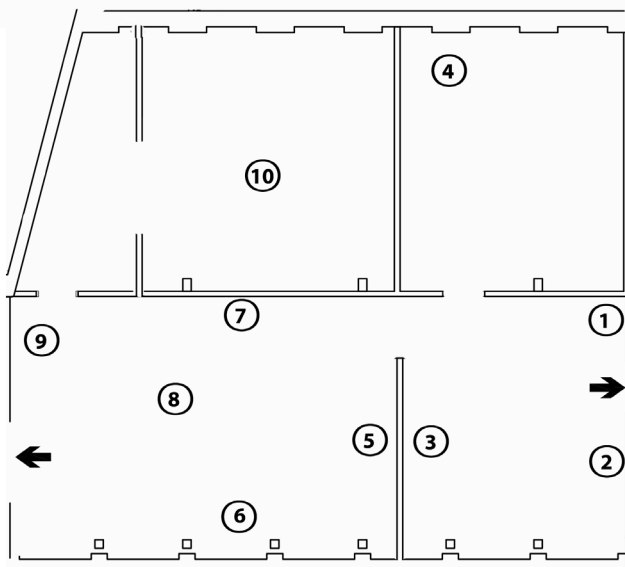


Foto Pär K Olsson



Foto Pär K Olsson

4. Die Ausrüstung der Werkstatt des Wandmalers Mats Persson Stadig. Die Wände der Ausstellungsvitrine wurden mit Kopien von Stadigs Malerschablonen hergestellt.





5. Dala-Wandmalereien sind meistens Teile von totaldekorierten Räumen. Wand des Hofes Maskargården in Äppelbo, 1827 gemalt von Juwas Anders Ersson.

6. Bibelgeschichten waren die häufigsten Motive der Wandmaler. Die Bilder folgen manchmal direkt den Illustrationen der bebilderten Bibel. Auch andere Bilder zeitgenössischer religiöser Schriften waren Vorlagen der Malereien.



Foto KG Svensson



Foto KG Svensson

7. Die nicht-religiösen Malereien spiegeln häufig aktuelle Ereignisse aus dem damaligen Alltag des Malers wider.



Foto Pär K Olsson

8. In den 1780er Jahren entwickelte sich die Dekormalerei auf Möbeln in Dalarna zu kühnen Stilisierungen. Die naturalistischen Blumenurnen wurden zu dekorativen, fast abstrakten Mustern. Die Farbskala wurde einheitlicher und abgestimmter.



Foto Pär K Olsson



Foto Pär K Olsson



Foto Pär K Olsson

9. Die bäuerliche Malerei im westlichen Dalarna unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht vom übrigen Dalarna. Man erkennt einen starken Einfluss aus der nahegelegenen norwegischen

Möbelmalerei. Die Figur- und Wandmalerei war sehr selten; die Maler spezialisierten sich stattdessen auf Möbelmalerei.



10. Backhans Raum. Vollständiger Innenraum des Hofes Backhansgården in Svärdsjö, von Erik Eliasson 1781 gemalt. Der Raum ist mit zehn verschiedenen Bildern mit lateinischen Zitaten dekoriert, die mit Bibelstellen vermischt sind.



Foto Pär K Olsson

11. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Wandmalerei Dalarnas mit seinen Kürbismotiven zunehmend unmodern und bald durch gedruckte Tapeten verdrängt. Der Kürbis als Muster hat sich jedoch bis heute in vielen verschiedenen Formen erhalten.



Foto Pär K Olsson